

	Zehn Punkte zur Wiederbelebung des braunen Hausrasens nach Sommer-Trockenheit	 Deutsche Rasengesellschaft e.V.
---	--	---

Autor: © Dr. Klaus Müller-Beck, Ehrenmitglied Deutsche Rasengesellschaft e.V.

Nachsaat beschleunigt die Wiederherstellung des Rasens nach Trockenschäden

Auch wenn einige Altgräser wieder neu austreiben, benötigt man für eine komplette Rasenbildung einige Wochen. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, nach den ersten Niederschlägen, bei denen der gesamte Wurzelraum durchfeuchtet wird, eine Regenerationsmaßnahme mit einer geeigneten Nachsaat vorzunehmen.

Maßnahmen/Einsatzstoffe	Realisierung
1. Tiefschnitt: Die abgestorbenen Pflanzenteile bilden eine störende Schicht aus Biomasse an der Bodenoberfläche, deshalb wird das tote Restmaterial mit dem Rasenmäher bei sehr tiefer Einstellung abgemäht und aufgenommen	
2. Vertikutieren: Damit die Altnarbe geöffnet wird sollte die Fläche kreuzweise vertikutiert werden. Die Arbeitswerkzeuge greifen dabei wenige Millimeter in den Boden ein.	
3. Rasenerde: Eine Rasenerde ist fein abgesiebt, enthält einen gewissen Anteil an Sand zur Optimierung der Streufähigkeit und sorgt mit dem organischen Anteil für eine gute Wasserspeicherung.	

4. Nachsaat: Die ausgewählte Rasenmischung (s.u.) wird mit dem Streuwagen oder dem Handstreuer gleichmäßig ausgebracht. Je nach Restbestand im Altrasen kann eine Saatstärke von 15 bis 25 g/m² gewählt werden. Idealerweise mischt man das Saatgut bereits in eine Rasenerde und verteilt dieses Gemisch auf der Fläche.	
5. Bodenkontakt: Damit sich der Keimling im Bestand etablieren kann, muss für einen guten Bodenkontakt gesorgt werden. Hierzu kann eine Harke genutzt werden. Günstiger wirkt ein weiterer Arbeitsgang mit dem Vertikutierer, wobei jetzt eine möglichst flache Bearbeitung erfolgen sollte. Zum Abschluss kann eine Rasenerde als Topdressing eingesetzt werden.	
6. Beregnung: Für die Keimung muss anschließend eine regelmäßige Durchfeuchtung gewährleistet werden. Sofern kein Niederschlag zu erwarten ist, muss zusätzlich bewässert werden, damit die Keimlinge nicht austrocknen.	
7. Rasenmischung Bei der Auswahl der Rasenmischung bieten sich Alternativen an. Reine Nachsaat-Mischungen bestehen überwiegend aus Deutschem Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>), sie sind dann besonders geeignet, wenn noch ein Restbestand an Gräsern vorhanden ist. Mit einer Mischung RSM Typ 2.3 (Gebrauchs- und Spielrasen) werden die drei wichtigen Arten <i>Festuca rubra</i>, <i>Lolium perenne</i> und <i>Poa pratensis</i> für einen Hausrasen eingesetzt. Wer für die Zukunft vorsorgen will, nutzt den Typ RSM 2.2 Gebrauchsrasen in Trockenlagen.	

8. Startdüngung:

Zur raschen Etablierung der neuen Gräser ist eine Startdüngung mit einem geeigneten NPK-Rasen-Langzeitdünger sinnvoll. Diese Starterdünger enthalten ein ausgewogenes Verhältnis von Sofort- und Langzeitwirkung und fördern mit dem Phosphat-Anteil die intensive Wurzelbildung der Gräser.



9. Keimung nach 10 Tagen:

Mit dem richtigen Saatgut und der Beachtung der erforderlichen Feuchtigkeit entwickelt sich schon nach zehn Tagen der junge Rasen. Bei einer Aufwuchshöhe von acht Zentimetern kann dann erstmals auf vier bis fünf Zentimeter gemäht werden.



10. Praxis-Tipp: Vitalitäts-Test des Altrasens vor der Rasenerneuerung

Nach Hitze und Trockenheit werden zur Prüfung der Revitalisierung eines braunen Rasens, Miniprobe entnommen. Dazu mit dem Messer kleine Rasendreiecke, fünf bis acht Zentimeter tief, aus dem Boden schneiden, im Topf mit Blumenerde einpflanzen und feucht halten. Bei ausreichender Vitalkraft erscheinen nach ca. einer Woche die ersten grünen Spitzen.



Alternative:

Fertigrasen für das schnelle Grün

Für alle, die jetzt rasch einen dichten, betretbaren grünen Rasen benötigen, bietet sich als Alternative der Rollrasen vom Fachmann für die Rasenerneuerung an.

